



Das „Babyfreundliche Krankenhaus“

„Wir wollen den Kindern und den Eltern einen optimalen Start bieten.“ Voller Elan startet jetzt die Geburtshilfliche Abteilung des Katharinen-Hospitals selbst in ein neues Projekt, das „Babyfreundliche Krankenhaus.“

Keine Frage: Immer schon waren die Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Geburtshilfe an den Bedürfnissen der Neugeborenen und der Eltern orientiert. Eine Rund-um-Versorgung - von der Geburtsvorbereitung über die Geburt im Kreißsaal und die Betreuung auf der Mutter-Kind-Station bis zur Entlassung nach Hause - gehört dazu. „Jetzt gehen wir aber noch einen Schritt weiter. Wir wollen uns im Rahmen einer von der WHO und Unicef initiierten Aktion zertifizieren lassen“, schildert Chefarzt Dr. Kunibert Latos.

Der Hintergrund: Babyfreundliche Krankenhäuser führen eine Vielzahl von Leistungen zu einem ganzheitlichen Betreuungskonzept zusammen, das sich an den körperlichen und seelischen Bedürfnissen von Eltern und Babys orientiert. Eltern gewinnen so Sicherheit im Umgang mit ihrem Kind und lernen, seine Signale zu verstehen und darauf zu reagieren. Das Baby selbst erlebt die Sicherheit, mit seinen Bedürfnissen verstanden zu werden.

„Eine enge Bindung ist das zentral Wichtige“, weiß Elternschul-Leiterin Christiane Kötter-Lietz aus langjähriger professioneller Erfahrung. „Je mehr das bereits in den ersten gemeinsamen Stunden und Tagen erreicht wird, umso besser läuft der Start in das gemeinsame Familienleben.“

Um diese Nähe zu erreichen, wird schon im Kreißsaal des Katharinen-Hospitals auf viel Hautkontakt zwischen Mutter und Kind geachtet. Er macht Wärme, Nähe und Geborgenheit für alle erlebbar. Im nächsten Schritt spielt das Stillen eine ganz besondere Rolle, denn es fördert positive Gefühle, Vertrauen und Bindung. „Muttermilch ist zudem erwiesenermaßen die beste Ernährung für den Säugling – von Anfang an“, erläutert Still- und Laktationsberaterin Martina Rothaupt. Muttermilch enthält die richtige Nährstoffkombination sowie wichtige Abwehrstoffe, die wie eine biologische Impfung wirken.

Das Katharinen-Hospital ist auf dem Weg zum „Babyfreundlichen Krankenhaus“. Besonders gefördert wird hierbei das Rooming-in, damit Mutter und Kind und gerne auch der Vater viel gemeinsame Zeit haben. Die Mitarbeiterinnen der Mutter-Kind-Station sind zudem für die kompetente Unterstützung der Eltern zusätzlich ausgebildet. So erhalten diese einfühlsame Beratung und praktische Hilfe zum Beispiel beim Stillbeginn. „Wir vermeiden so weit es geht störende Krankenhausroutine und planen alle pflegerischen und medizinischen Maßnahmen so, dass sich die Eltern in Ruhe ihrem Baby zuwenden und es nach Bedarf stillen können“, erläutern die Stationsleiterinnen Alicia Polakowski und Gisela Melinat. Im Team arbeiten Kinderkrankenschwestern und erfahrene Pflegekräfte zusammen.

Auch, wer nicht stillen kann oder möchte, ist im Katharinen-Hospital gut aufgehoben. Gerade für nicht stillende Mütter ist der intensive Hautkontakt zu ihrem Baby sehr wichtig und auch sie profitieren, beim Aufbau einer guten Beziehung zu ihrem Kind unterstützt zu werden.

Info

Die Weltgesundheitsorganisation WHO und das Kinderhilfswerk UNICEF starteten 1991 das internationale Programm „Babyfriendly Hospital Initiative“. Ziel ist es, die erste Lebensphase eines Neugeborenen ganz besonders zu schützen und die Bindung zwischen Eltern und Kind sowie das Stillen zu fördern. Das Katharinen-Hospital Unna hat die ersten Schritte auf dem Weg zum „Babyfreundlichen Krankenhaus“ begonnen. Schulungen des Personals fördern die intensive Betreuung von Mutter und Kind gemeinsam mit dem Vater auf der Mutter-Kind-Station.